

# PLURILINGUA

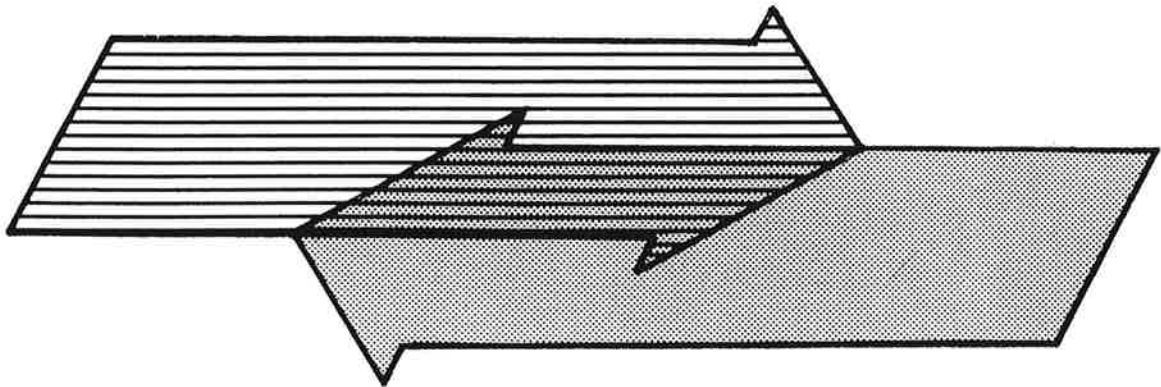
*Für Wolf Wölck von  
seinen Freunden*

---

*This focusschrift is  
dedicated to Wolf Wölck*

P.H. NELDE (ed.)

It's easy to mingle  
when you are bilingual



Bilingualism and Contact Linguistics  
Zweisprachigkeit und Kontaktlinguistik

Dümmler - Bonn 1992

## **PLURILINGUA**

A series of Publications on Contact Linguistics of the Brussels Research  
Centre on Multilingualism

Schriftenreihe zur Kontaktlinguistik der Brüsseler Forschungsstelle für  
Mehrsprachigkeit

**Plurilingua XIII**

P.H. Nelde (ed.)

**Schriftleitung/Drafting Committee**

Peter H. Nelde

Sonja Vandermeeren

Gedruckt mit Unterstützung der Niermann-Stiftung, Düsseldorf, Deutschland.

© 1992 Ferd. Dummlers Verlag, D-5300 Bonn, Kaiserstrasse 31-37.

This volume is a publication of the Research Centre on Multilingualism at the Catholic University of Brussels (K.U.B.), Belgium.

No part of this book may be reproduced without the publisher's permission.

ISBN 3-427-6413 1-7

## **Statt eines Vorwortes**

Eine Kontaktlinguistik - ein von der Brüsseler Forschungsstelle bereits 1977 geprägter Terminus für den Forschungsbereich Sprachkontakt und Sprachkonflikt - ohne Wolf Wölck ist heute nicht mehr denkbar. Freunde und Schüler sind sich dessen rechtzeitig bewußt geworden, haben ihre Federn gespitzt bzw. ihre Datenverarbeitungsanlagen eingeschaltet und sich auf WW-nahe Themen unter dem Motto "It's easy to mingle when you're bilingual" eingeschossen. Heute, lieber Wolf, zu Deinem sechzigsten Geburtstag, legen wir Dir das Ergebnis vor. Stellvertretend für alle Gratulanten, die Wolf Wölck lieben und mögen:

Peter H. Nelde

## **In lieu of a Foreword**

Contact linguistics - a term coined by the Brussels Research Centre on Multilingualism in 1977 referring to research in language contact and language conflict - is today unthinkable without Wolf Wölck. In recognition of this, his friends and students have sharpened their pencils or revved up their word processors and turned their attention to topics close to W.W. under the motto "It's easy to mingle when you're bilingual". Today, dear Wolf, on the occasion of your sixtieth birthday, we present you with the results. On behalf of all your well-wishers, with deep affection:

Peter H. Nelde

## **Contents**

### **Inhalt**

Vorwort.....	v
Soonja Choi	
A cross-linguistic perspective of language acquisition in young children.....	1
Glynn Custred	
Language spread and language shift in the Central Andes under Spanish colonial rule.....	15
Mohamed El Biad	
The Arab people and the Arabic sounds of Greater Casablanca.....	23
Paul L. Garvin	
On being polyglot .....	37
Utta von Gleich	
Sprachwissen, Sprachbewußtsein und Einstellungen bei Zweisprachigen in den peruanischen Anden .....	42
Hans Goebel	
Als es in Kronmetz zum letzten Mal 24 schlug.....	55
S.J. Hannahs	
Language contact and phonological theory.....	61
Matthias Hartig	
Sprechen ist Handeln: Anmerkungen zum Problem der Anredepronomen .....	71

Annick De Houwer	
In search of the ideal bilingual .....	87
Alberto Escobar	
Postdata: Amazonian Spanish.....	89
Anna María Escobar	
To sit or to stand .....	99
Wolfgang W. Moelleken	
The vowels and consonants of old colony Mexican Mennonite standard German: A case study.....	111
Peter H. Nelde & Sonja Vandermeeren	
It's not easy to mingle when you're monolingual.....	135
Joachim Raith	
Nonverbale (und prosodische) Kommunikation, Kulturkontakt, Stereotypenbil- dung, Fremdsprachenunterricht .....	141
Eta I. Schneiderman	
Some thoughts on a substrate underlying second language learning talent (includ- ing a case study of a rather singular successful adult language learner) .....	153
Roger W. Shuy	
Bilingual evidence in a U.S. criminal court case.....	165
Bernd Spillner	
Deutsch-italienische Interferenzen bei Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit .	173
S.N. Sridhar & Kamal K. Sridhar	
The empire speaks back: English as a non-native language .....	187

Zdeněk Starý	
Are you sure that it's so easy .....	199
Henning Wode	
A developmental perspective on code-switching.....	205
Normand Labrie	
"P'pa, can I get the car tomorrow?" - An analysis of two conversation episodes in an Italo-Quebecois family .....	215
Authors of this volume	
Autoren dieses Bandes .....	233



## ALS ES IN KRONMETZ ZUM LETZTEN MAL 24 SCHLUG...

**Hans Goebel**

Kontaktlinguisten sind - daran hat wohl niemand geringere Zweifel als der Jubilar selber - ein Völkchen, das sich das Diktum des römischen Dichters Terenz, demzufolge ihm nichts Menschliches fremd sei, ganz zu eigen gemacht hat. Bei all unserem Tun ist zwar Staunen stets erwünscht und gilt unersättlicher Wissensdurst als professionelle Voraussetzung, doch ablehnende Ungläubigkeit oder gar die Neigung zur Leugnung oder Nicht-zur-Kennntnisnahme gewisser Tatsachen, nein, all das sei weit von uns hinweggewiesen. Wen wundert es dabei, wenn in den Rocktaschen und Schreibtischladen von Kontaktlinguisten - die auch Konfliktlinguisten (um nicht noch andere Qualifikationen zu bemühen) sind - sich im Laufe der Zeit mancherlei Curiosa und Curiosissima ansammeln, die zunächst gar nicht dafür bestimmt zu sein scheinen, das Licht der wissenschaftlichen Weltöffentlichkeit zu erblicken. Wenn ich jedoch zu Ehren von Wolf Wöck einen verschmitzten Griff in eine meiner mit Krausem prall gefüllten Rocktaschen tue und einen Zipfel daraus in das Licht der Öffentlichkeit von Festschriftlesern halte, soll das nicht ohne die oft bemühte Beschwörung der Tatsache geschehen, daß Linguistik eine Sonderform von Semiotik ist und daß wir allesamt, ob alt oder jung, studiert oder nicht, schwarz oder weiß, dazu verdammt sind, unermüdlich am Weltjahrmarkt der semiosis universalis mitzumachen. Die Frage ist nur, wie tierisch ernst das geschieht. Glücklich ist, wem dann und wann wenigstens ein zaghaftes Schmunzeln entrutscht. In diesem Sinne möchte ich Dir, lieber Wolf, dieses fatal an Karl Krausens "Untergang der Menschheit" erinnernde Prachtstück kakanischer Kriegs-Amts-Prosa geburtstagshalber submissese unterbreiten.

Es war einmal - denn so beginnen alle Märchen, die guten und die bösen - ein großer europäischer Konflikt, in dem unter anderem Österreich und Italien gegeneinander kämpften. Man schrieb das Jahr 1916. Österreich und Italien lagen seit dem 23.5.1915 miteinander im Krieg. Die Front verlief seit diesem Zeitpunkt ungefähr längs der Grenzen der alten Gefürsteten Grafschaft Tirol. Der Südteil dieses alten Tirol war und ist bekanntlich italophon und stand damals schon seit einiger Zeit unter dem Druck der italienischen Irredenta, der gegenüber sich die städtische Bevölkerung (etwa von Trient, Rovereto etc.) rezeptiver als die ländliche verhielt. Seit dem Frühjahr 1916 lag der militärische Oberbefehl in diesem Raum bei Erzherzog Eugen, einem weitschichtigen Verwandten des österreichischen Kaiserhauses, der - wie die Fama berichtet - menschlich ein überaus leutseliger Kerl gewesen sein soll, in militärischer Hinsicht hingegen aber einen energischen Führungsstil pflegte. Zwischen ihm, dem militärischen "Hausherrn" der Kampfzonen Tirols, und dem Grafen von Toggenburg, dem zivilen Statthalter in Tirol, gab es mancherlei Konflikte, die u. a. die von Erzherzog Eugen betriebene Einsetzung deutscher Ortsnamen für italophone Ortschaften Welschtirols betrafen. Hier prallten nicht nur die erprobte altösterreichische Rechtsstaatlichkeit (vertreten durch den Grafen von Toggenburg) und zeitgeist-

gebundene militärische Nützlichkeitsabwägungen aufeinander, sondern es fand auch ein Konflikt zwischen einer auf interethnischen Frieden ausgelegten Politik und deren Gegenteil statt. Dem alten Österreich bzw. dem nach dem Tode Franz Josefs I. am 21.11.1916 nachgerückten neuen Kaiser Karl ist es zur Ehre anzurechnen, daß mit allerhöchster EntschlieÙung vom 6.12.1916 allen Ortstafelmanipulationen wie den eben kurz erwähnten eine explizite und offizielle Absage erteilt wurde.

Zum Zeitpunkt unseres corpus conflicti (24.5.1916) war es freilich noch nicht soweit. Zwischen dem 14. Mai und dem 4. Juni 1916 tobte am Südrand von Welschtirol - das damals schon seit einiger Zeit und nicht nur von den italienischen Irredentisten Trentino genannt wurde - eine von Österreich gegen Italien eingeleitete Offensive, für die sich rasch das Kennwort "Strafexpedition" einbürgerte. Die im Raum Welschtirols seit Mai 1915 ohnehin vorhandene hektische Spannung ist solcherart noch um einiges gesteigert worden. Dies als Hintergrundinformation zum Verständnis des folgenden Textes. Hinzuzufügen ist noch, daß sich der deutsche Ortsname Kronmetz auf die (damals wie heute) rein italophone Ortschaft Mezzocorona (8 km südwestlich von Salurn) bezieht. Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert war er auch auf deutschen Karten Tirols nicht mehr üblich, ist aber vorher seit dem Spätmittelalter kontinuierlich belegt. Deutsche Konkurrenzformen dafür waren Deutschmetz oder Neumetz, während für das unmittelbar benachbarte Mezzolombardo die deutschen Namen Welschmetz oder Altmetz existierten. Doch das ist alles Historie. Auf der Missive des (damals noch) Generalobersten Erzherzog Eugen steht Kronmetz im Sinne des anti-italienischen militärischen Zeitgeistes, der in der Durchsetzung deutscher Ortsnamen ein taugliches Mittel zur Verteidigung gesamtösterreichischer Prinzipien oder gar zur Stärkung der Stellung des Deutschen als der alleinigen Dienstsprache des k. u. k. Heeres sah.

Heute hat Mezzocorona - Ironie des Schicksals - eine der wenigen italienischen Schützenkompanien des Trentino (in der alptirolische Bräuche hochgehalten werden) und einen Kirchturm ohne 24-fache Stundeneinteilung, wovon wir uns bei der Exploration des Dorfdialektes für den Ladinienatlas im Jahre 1987 überzeugen konnten.

Zwar ist historisch Versierten hierzulande gut bekannt, daß die Maxime "Austria erit in orbe ultima" oft als Auflösung des von Kaiser Friedrich III. (1440-1493) hochgeschätzten Kürzels AEIOU verwendet wurde, daß sie aber aus gezählten 23 Buchstaben besteht, ist mir bislang völlig verborgen geblieben. Offen bleibt dabei freilich, was mit dem 24. Ziffernplatz auf dem Kirchturm von Kronmetz/Mezzocorona damals passiert ist.

Doch wie auch immer. Die Sache mit dem 24-fachen Ziffernblatt schien gar nicht den Hauptgroll des kreglen k. u. k. Erzherzogs erregt zu haben. Dieses Privileg kam eher der Kappe des k. k. Amtsleiters und dessen Degenlosigkeit zu, wenn man von der Menge der diesbezüglich verspritzten Tinte ausgeht. So wünsche ich Dir denn, carissime Wulfe, bonam lecturam textus sequentis.

K.u.k. Kommando der SW.Front.  
K Nr. 25.170.  
Verhältnisse in Kronmetz.

Verschuß!  
Abschrift.

An  
Seine Exzellenz den Herrn k.u.k. Wirklichen Geheimen Rat und  
Kämmerer  
Friedrich Grafen von  
T o g g e n b u r g  
k.k. Statthalter  
in

Feldpostamt Nr.149, am 24.Mai 1916.

Innsbruck.

Als ein Korpskommando in Kronmetz einmarschierte, fiel dem Korpskommandanten sofort auf, dass die Uhr auf dem Kirchturm nach reichsitalienischer Gepflogenheit die Ziffern 1 - 24 trug. Da diese Zeiteinteilung am Kirchturm offenbar nur deshalb geschaffen worden war, um die angestrebte Angehörigkeit des ehemaligen Kreises Trient zum Königreiche Italien augenfällig zu zeigen, hat der Korpskommandant veranlasst, dass die Ziffern 13 - 24 entfernt und durch die Umschrift "Austria erit in orbe ultima" ersetzt werden. Die abgenommenen Ziffern waren aus Kupfer im Gewichte von 24 kg. Das Kupfer wurde für die Kriegsmetallsammlung verwendet. Obwohl sich der Korpskommandant bereits 2 Tage in Kronmetz aufgehalten hatte, fand es der Amtsleiter der k.k.Bezirkshauptmannschaft, Statthaltereisekretär Dr.Anton Dannesberger, auffälligerweise nicht der Mühe wert, sich zu dem in seinem Amtsbereich dienstlich anwesenden hohen militärischen Funktionär zu begeben, um die Wünsche des Kommandanten eines vor dem Feinde stehenden Armeekorps entgegenzunehmen und dadurch das einverständliche Wirken ziviler und militärischer Stellen auch nach aussen hin zu dokumentieren.

Erst als der Korpskommandant den k.k.Amtsleiter zu sich bitten liess, um ihn zu veranlassen, dass der Pfarrer von Kronmetz in einer Predigt Ursache und Zweck der Veränderung des Zifferblattes der Kirchengemeinde erkläre, und einen Dankgottesdienst für die bisher über den treulosen Bundesgenossen errungenen Erfolge abhalte, erschien der k.k. Amtsleiter, aber in einer Adjustierung, die den Kommandanten eines Armeekorps verletzen musste. Der Amtsleiter war, wie auf einem Spaziergange in Kappe und ohne Degen erschienen.

Da ein solcher Vorfall keineswegs dazu beitragen kann, das unbedingt notwendige Einvernehmen zwischen verantwortlichen politischen Beamten und hohen militärischen Kommandanten zu fördern, ersuche ich Eure Exzellenz darauf hinzuwirken, dass die politischen Beamten sich den in ihrem [sic!] Bereich gelangenden hohen militärischen Kommandanten jedesmal zur Verfügung stellen und bei ihrer Vorstellung jene Achtung zum Ausdruck bringen, die der Armee gebührt und die sie daher fordern muss.

Gleichzeitig ersuche ich Eure Exzellenz erheben zu wollen, ob sich auch noch auf anderen Kirchtürmen Tirols Zifferblätter mit reichsitalienischer Zeiteinteilung befinden. Wenn dies der Fall sein sollte, wollen Eure Exzellenz ihre eheste Entfernung veranlassen, damit diese Wahrzeichen des staatszersetzenden Irredentismus verschwinden.

Das Verfügte wolle mir bis 1.Juni 1916 mitgeteilt werden.

Erzherzog Eugen GO.m.p.

Zur Justifikation des eben in schönen Drucklettern Gesetzten verweise ich noch auf die beiliegende Fac-simile-Ablichtung dazu, die ich dankenswerter Weise vom Wiener Kriegsarchiv erhalten habe. Da Fest- auch Ge- oder Bedenkschriften sind, ist wohl ein kurzes Gedenken an die Moral der ganzen Geschichte am Platze. Gewiß, der zeitliche Abstand von 75 Jahren ist beruhigend. Ich frage mich aber, ob solches in genere vel in specie im Europa von heute so unwiederholbar ist, wie viele von uns noch vor etwa fünf oder sechs Jahren naiverweise geglaubt haben mögen. Für mich ist es heute bedauerliche Gewißheit: so etwas kann immer wieder passieren, nicht direkt hic et nunc, aber alicubi et aliquando. Kontaktlinguist, sei wachsam!

In diesem Sinne sei dem Festeggiando ein herzlich empfundenenes ad multos annos zugerufen.

#### **Anhang**

Ablichtung des Originals.

K.u.k. Kommando der SW.Front.

Verschluß!

K Nr. 25.170.

Abschrift.

Verhältnisse in Kronmetz.

An

Seine Exzellenz den Herrn k.u.k. Wirklichen Geheimen Rat und Kämmerer

Friedrich Grafen von T o g g e n b u r g

k.k. Statthalter

in

Feldpostamt Nr.149, am 24.Mai 1916.

Innsbruck.

Als ein Korpskommando in Kronmetz einmarschierte, fiel dem Korpskommandanten sofort auf, dass die Uhr auf dem Kirchturm nach reichsitalienischer Gepflogenheit die Ziffern 1 - 24 trug.

Da diese Zeiteinteilung am Kirchturm offenbar nur deshalb geschaffen worden war, um die angestrebte Angehörigkeit des ehemaligen Kreises Trient zum Königreiche Italien augenfällig zu zeigen, hat der Korpskommandant veranlasst, dass die Ziffern 13 - 24 entfernt und durch die Umschrift "Austria erit in orbe ultia" ersetzt werden. Die abgenommenen Ziffern waren aus Kupfer im Gewichte von 24 kg. Das Kupfer wurde für die Kriegsmetallsammlung verwendet.

Obwohl sich der Korpskommandant bereits 2 Tage in Kronmetz aufgehalten hatte, fand es der Amtsleiter der k.k. Bezirkshauptmannschaft, Statthaltersekretär Dr. Anton Danneberger, auffälligerweise nicht der Mühe wert, sich zu dem in seinem Amtsbereich dienstlich anwesenden hohen militärischen Funktionär zu begeben, um die Wünsche des Kommandanten eines vor dem Feinde stehenden Armeekorpers entgegenzunehmen und dadurch das einverständliche Wirken ziviler und militärischer Stellen auch nach aussen hin zu dokumentieren.

Erst als der Korpskommandant den k.k. Amtsleiter zu sich bitten liess, um ihn zu veranlassen, dass der Pfarrer von Kronmetz in einer Predigt Ursache und Zweck der Veränderung des Zifferblattes der

28-3  
6



12

Kirchengemeinde erkläre, und einen Dankgottesdienst für die bisher über den treulosen Bundesgencosen errungenen Erfolge abhalte, erschien der k.k. Amtsleiter, aber in einer Adjustierung, die den Kommandanten eines Armeekorps verletzen musste. Der Amtsleiter war, wie auf einem Spaziergange in Kappe und ohne Degen erschienen.

Da ein solcher Vorfall keineswegs dazu beitragen kann, das unbedingt notwendige Einvernehmen zwischen verantwortlichen politischen Beamten und hohen militärischen Kommandanten zu fördern, ersuche ich Eure Exzellenz darauf hinzuwirken, dass die politischen Beamten sich den in ihrem Bereich gelangenden hohen militärischen Kommandanten jedesmal zur Verfügung stellen und bei ihrer Vorstellung jene Achtung zum Ausdruck bringen, die der Armes gebührt und die sie daher fordern muss.

Gleichzeitig ersuche ich Eure Exzellenz erheben zu wollen, ob sich auch noch auf anderen Kirchtürmen Tirols Zifferblätter mit reichsitalienischer Zeiteinteilung befinden. Wenn dies der Fall sein sollte, wollen Eure Exzellenz ihre eheste Entfernung veranlassen, damit diese Wahrzeichen des staatszeretzenden Irredentismus verschwinden.

Das Verfögte wolle mir bis 1. Juni 1916 mitgeteilt werden.

Erzherzog Eugen GO.m.p.

28-3  
16



